

An der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist im Institut für Medizinische Soziologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. Nico Dragano) zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W2-Professur für Arbeitsepidemiologie mit Schwerpunkt auf Anwendung und Entwicklung von Methoden vergleichender Forschung

unbefristet (auf Lebenszeit) zu besetzen.

Die Professur wird als Stiftungsprofessur im Rahmen des Förderprogramms „Forschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt (FoGA)“ neu geschaffen. Sie dient der strukturellen Stärkung der datenbasierten Forschung zur Arbeitsgesundheit an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf einer theoretisch fundierten Weiterentwicklung und Anwendung vergleichender Methoden in der Arbeitsgesundheitsforschung.

Bewerbungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, der Gesundheitswissenschaften, der Epidemiologie, der Soziologie, der Statistik oder vergleichbarer Disziplinen. Vorausgesetzt wird die Promotion, die Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, ein international sichtbares Forschungsprofil (belegt durch entsprechende Publikationen), sowie Erfolge in der kompetitiven Einwerbung von Drittmitteln im Themenbereich der Professur. Voraussetzung ist außerdem methodische Expertise in der Harmonisierung, Verknüpfung und vergleichenden Analyse von Daten nationaler und internationaler epidemiologischer Studien sowie der Methodenentwicklung im Forschungsfeld. Erwartet werden fundierte Kenntnisse in der Analyse von Längsschnittdaten, von Verfahren zur Analyse hierarchischer Daten und der modernen Kausalanalyse.

Der/die Bewerber*in soll darüber hinaus Erfahrungen in der Analyse von Erwerbsverläufen, in der Geoinformationssystem-basierten Auswertung räumlicher Daten, sowie in ländervergleichenden Studien haben. Vorkenntnisse im Umgang mit Routinedaten sollten vorhanden sein.

Ein hohes Engagement in der studentischen Lehre im Modellstudiengang Humanmedizin und dem Masterstudiengang Public Health wird erwartet. Entsprechende Erfahrungen in der Lehre müssen daher vorhanden sein. Der/die Bewerber*in sollte außerdem Erfahrungen in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Gleichstellung sowie in der Betreuung von Qualifikationsarbeiten vorweisen. Ebenfalls sollen Erfahrungen in der Wissenschaftskommunikation insbesondere komplexer methodischer Verfahren vorhanden sein.

Eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit weiteren Stiftungsprofessuren und Nachwuchsgruppen im FoGA Förderprogramm ist erwünscht. Auch soll der/die Bewerberin seine/ihre Anschlussfähigkeit zu den untenstehenden Forschungsverbänden der Medizinischen Fakultät, insbesondere aber zu den Schwerpunkten des Centre for Health and Society, überzeugend darlegen können.

Eine Zusammenarbeit mit den Forschungsverbänden der Medizinischen Fakultät und der Universität (Sonderforschungsbereich Transregio 259 „Aortenerkrankungen“; Forschungsgruppe FOR 5889 „Die dynamische Steuerung von Stadienübergängen chronischer Lebererkrankungen durch Zelltod- und Alarm-Signale (dangerhep); Internationales Graduiertenkolleg IRTG 3109 „Zelluläre & Molekulare Plastizität im kardiovaskulären System“; Future for Clinician Scientists in Precision Metabolic Medicine -

FUTURE-4-CSPMM (DFG); Manhot- Graduiertenschule „Moleküle der Infektion“; Graduiertenschule „iBrain – Interdisciplinary Graduate School for Brain Research and Translational Neuroscience“; Düsseldorf School of Oncology (DSO); Centrum für Integrierte Onkologie (CIO-ABCD); sowie eine Beteiligung an kooperativen Projekten mit dem Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung (IUF), dem Deutschen Diabetes-Zentrum Düsseldorf (DDZ) Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, dem Deutschen Konsortium für translationale Krebsforschung (DKTK) und dem Forschungszentrum Jülich) wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen gem. § 36 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen insbesondere pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Die Heinrich-Heine-Universität vertritt das Prinzip der „Exzellenz durch Vielfalt“. Sie hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und erfolgreich am Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes teilgenommen. Sie ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert und fördert die Vereinbarkeit von Wissenschaft/Beruf und Familie.

Die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter und gleichgestellter behinderter Menschen im Sinne des SGB IX ist erwünscht.

An der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf werden Stellenbesetzungen grundsätzlich auch in Teilzeit vorgenommen, soweit nicht im Einzelfall zwingende dienstliche Gründe entgegenstehen.

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verfügt über einen Dual Career Service und ist Mitglied im Dual Career Netzwerk Rheinland. Nähere Informationen unter www.dualcareer-rheinland.de.

Als Ansprechpartner steht Ihnen der Dekan der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Herr Prof. Dr. med. Nikolaj Klöcker (E-Mailadresse: berufungsverfahren@med.uni-duesseldorf.de) zur Verfügung.

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung mit den notwendigen Unterlagen sowie einem kurz gefassten Forschungs- und Lehrkonzept in digitaler Form ausschließlich über das Online-Portal der Medizinischen Fakultät (<https://berufungsportal.hhu.de/>) ein. Bewerbungsschluss ist der 22.04.2026.